©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

resten, und so erhielt das Museum unter anderem einen fast vollständigen subfossilen Pferdeschädel von Feistritz-Pulst.

Herr Fachlehrer Staber sowie Herr Dr. Karl Hollegha spendeten Fossilien ihres Sammelbezirkes, Herr Obergerichtsrat Erich Herrmann einige sehr erwünschte Versteinerungen für die allgemeine Sammlung.

Der Verwalter sammelte besonders im Krappfeld, bei Mühldorf und Ettendorf sowie in den Karnischen Alpen. Er war bestrebt, über das ganze Land ein Netz von Beobachtern und Sammlern zu ziehen, und er glaubt, daß trotz der noch vorhandenen großen Lücken in demselben die Reihe der eingelangten Spenden die Anregung nicht zum geringsten Teile diesem System verdankt und damit die Zweckmäßigkeit desselben beweist. Dem ideellen Opfergeiste aller Mitarbeiter sei aber auch an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Botanische Abteilung. (Direktor Hans Sabidussi.)

1925: Deren stellvertretender Verwalter nahm neben der Erledigung dringender Einläufe die Bestimmung oder Überprüfung bei 170 Pflanzenarten für Lehrpersonen heimatlicher Volksschulen vor, ergänzte die Sammlung der Bildungsabweichungen und das ökologisch-biologische Herbar durch Einverleibung von Nachträgen und setzte die Vergiftung der Pflanzenpäcke fort.

1926: Privatdozent Dr. Felix J. Widder in Graz überprüfte die Bestimmung von mehr als fünfzig Spannblättern (Gattung *Doronicum* und Karawankenpflanzen), wofür ihm auch an dieser Stelle wärmster Dank gesagt sei.

Außer der Abwicklung der laufenden Geschäfte bildeten die Hauptarbeit die Sichtung und das Aufspannen größerer Herbarreste der Sammlungen von Benz und Mielichhofer-Ratzesberg, wonach von der ersteren an tausend, von der letzteren Sammlung an zweihundert Spannblätter ins Kärntner und ins Hauptherbar eingereiht werden konnten. (Die reichbelegte Gattung der Habichtskräuter, *Hieracium*, mußte noch ungesichtet bleiben.) Hiezu kamen weiters 250 Zugänge von verschiedenen anderen Sammlern.

Herbareinsicht wurde nur in wenigen Fällen erbeten und gewährt, hingegen wurden über Ansuchen gegen dreihundert Artenbestimmungen durchgeführt. Ferner sind noch mehrere Führungen im botanischen Garten und ein Lehrausflug auf den Kreuzberg zu erwähnen.

Der Vergiftungskasten stand durch sieben Monate in Verwendung.

Botanischer Garten. (Th. Proßen:)

1925: Im botanischen Garten wurden System und Alpinum durch wertvolle Erwerbungen weiter ausgestaltet. Eine Anzahl zu groß gewordener Bäume wurde gefällt, um den übrigen Gewächsen das zum Gedeihen nötige Licht zu verschaffen. Von den botanischen Gärten in Wien, Innsbruck, Graz, München, Kassel, Edinburg, Bern, Chêne-Bourg (Genf), Poznan (Polen), sowie aus den Privatgärten Sündermann in Lindau, Dr. Lemperg in Hatzendorf und Dr. Schwartzenberger in Berlin wurden zahlreiche und wertvolle Arten von Pflanzen und Samen im Tausche erworben. Zur Gewinnung des erforderlichen Pflanz- und Tauschmaterials unternahm der Gartenvorstand Sammelreisen in die Karawanken, ins Nockgebiet, nach Obersteier, in die Karnischen und Gailtaler Alpen, in die Hohen Tauern und die Dolomiten von Südtirol.

Um den Besuchern, besonders der Schuljugend, Gelegenheit zur Naturbeobachtung und Belehrung zum Tierschutz zu geben, waren lebende heimische Lurche, Eidechsen und Schlangen zur Aufstellung gebracht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 116_36

Autor(en)/Author(s): Sabidussi Hans

Artikel/Article: Bericht- Botanische Abteilung 47